

25. Juli 2016 14:20 Uhr

GRISSHEIM

Rheinregatta: Polizei zieht kreative Flöße aus dem Verkehr

Miss Piggy darf nicht aufs Wasser: Bei der Neuenburger Rheinregatta nimmt die Polizei die kreativen Flöße der Teilnehmer aus dem Rennen. Warum? Das erklärt Jutta Schütz.



Ein Floß ist ein Floß, auch wenn es nicht aus Holz gebaut ist. Deshalb durfte die Domina-Piggy nicht bei der Rheinregatta mitfahren. Foto: Jutta Schütz

Missverständnis beim Verein oder Spaßbremse der Behörden? Ein Teil der Flotte der fünften Rheinregatta, organisiert vom Verein Grißheim aktiv, die am Sonntag von den neuen Rheinterrassen aus starten sollte, wurde von der Wasserschutzpolizei und einer Streife quasi ausgebremst, sprich zwangsweise angelandet. Für den Verein war es der Super-GAU.

Unmut am Ufer

Überall am Ufer machte sich Riesenunmut breit. Die Polizei hatte den schwarzen Peter als Überbringer der schlechten Nachricht, die Vereinsvorsitzenden zeigten dennoch Verständnis, nachdem der Grund für die Absage erklärt wurde. "Flöße dürfen laut Wasserschutzbehörde nicht starten", hieß es. Hochgradig enttäuscht und richtig empört

waren die Teilnehmer, die Wochen und Monate an ihren Booten gebaut hatten. Null Verständnis für das Einschreiten der Polizei hatten vor allem die Zuschauer an den Rheinterrassen.

Der genaue Grund für die Unterbrechung der Riesenteilnehmer- und Zuschauergaudi war der Passus in der wasserwirtschaftlichen Erlaubnis, dass Flöße nicht zugelassen sind. "Nur versteht der Verein unter Floß ein klassisches Holzfloß – die Behörden jedoch jeder Art von Floß, ob auf Holzstämmen oder – wie bei der Spaßsparte der Rheinregatta – auf neuen blauen Fässern unterwegs. "Ja, das steht seit Jahren in den Unterlagen, die wir bekommen, um die Regatta starten zu lassen – aber wir haben seit 2009 gedacht, dass natürlich Holzflöße gemeint sind, weil die Stämme sich lösen können und dann unkontrolliert Richtung Breisach schwimmen könnten", sagte die Vorsitzende des Vereins, Ute Rong. Darauf, dass auch auf neue Plastiktonnen gebaute Flöße gemeint sein könnten, darauf war beim Verein niemand gekommen – und bisher war auch nie eine Kontrolle beim Regattaspaß vor Ort.

Die Bootsaufbauten der Spaßboote waren spektakulär

Hinzu kam, dass man dem Verein beim anvisierten und auch angekündigten Startpunkt "Rheinterrassen" einen Strich durch die Rechnung gemacht hatte. "Bei den Terrassen hatte offenbar eine Gruppe illegal ein Spanferkel gegrillt, am Donnerstag gab es wohl eine Ortsbegehung mit Bürgermeister Schuster und dem Gemeinderat, da wurde beschlossen, dass an den Rheinterrassen erst mal nichts mehr stattfinden darf", schildert Rong die Ereignisse. Nur: Weder Verein noch Ortsvorsteherin Rita Schmidt wurden von der Entscheidung verständigt. Eher per Zufall erfuhr der Verein vom Verbot. In Windeseile musste eine Plattform gebaut werden, damit die Boote 100 Meter oberhalb der Rheinterrassen zu Wasser gelassen werden konnten. "Wir können nicht verstehen, warum man uns nicht verständigt hat, wir sind doch ein Verein, der was für Neuenburg macht. Zig Zuschauer waren da, das war Ortswerbung erster Güte und dann sind wir die Sündenböcke für Idioten, die am Rhein grillen, das frustet total", war Rong richtig sauer.

Die Bootsaufbauten der Spaßboote waren spektakulär. Gar nicht zu Wasser gelassen wurde Miss Piggy auf ihrem Luxusbett. Das Floß des Grißheimer Kindergartenvereins, der "Rheinhüpfer", dekoriert mit kleinen Fischen und einem lustigen Segel wurde an der Insel bei den Rheinterrassen aus dem Wasser gezogen. Das Segelschiff "Rheinperle" ereilte das Schicksal weiter flussab. Richtung Grißheim paddeln durften Schlauchboote und Kanus – ein khakigrünes Expeditionsboot mit "Forschern" besetzt und das U-Boot-Kanu, die Yellow Submarine, gesteuert von Lothar Scheduling. Gut, dass das Team von Wildsport Neuenburg mit genügend Kanus vor Ort war. Die vielen enttäuschten Kinder, die alle Rettungswesten trugen, wurden in Kanus verfrachtet, um wenigstens noch so in Grißheim anzukommen.

"Es scheint, wir haben Glück gehabt, dass nie was passiert ist."

Martin Koch

Unglücklich war auch Polizeioberkommissar Thomas Brix aus Freiburg, der mit einem deutschen und zwei französischen Kollegen vor Ort war und der die Vorschrift der Wasserschutzbehörde umsetzen musste. Er bekam die "volle Packung an Unmut ab", wie er sagte. Brix versuchte aufgebracht Teilnehmern und Zuschauern zu erklären, warum Flöße nicht starten dürfen. "Selbst wenn

der DLRG vor Ort ist, ist es richtig gefährlich, wenn ein Teilnehmer von einem Floß über Bord geht, unter das Floß gerät und dann ertrinkt", erläuterte er.

"Es scheint, wir haben Glück gehabt, dass nie was passiert ist, die Polizei kann nichts dafür, dass sie hier einschreiten musste", sagte "Grißheim aktiv"-Vorstandsmitglied Martin Koch. Die Spaßboote seien allerdings die Hauptattraktion. "Wir machen weiter, mit anderen Vorgaben", versicherten Rong und Koch.

Mehr zum Thema:

Rückblick: [Rheinregatta 2014 – buntes Treiben auf dem Rhein](#)

Autor: Jutta Schütz

WEITERE ARTIKEL: NEUENBURG

Neue Nachbarn kommen

In der Ensisheimer Straße in Neuenburg gibt es 24 neue Wohnungen. **MEHR**

Musik mit süßer Sünde

Konzert mit Sängerin und Chocolatier im Neuenburger Stadthaus. **MEHR**

Roter 3er-BMW geflüchtet – Zeugen gesucht

Die Polizei sucht Zeugen einer Verkehrsunfallflucht, die sich am Dienstag, 10. Januar, in der Zeit von 19 Uhr bis 20 Uhr auf dem Parkplatz am Stadthaus in Neuenburg ereignet hatte. **MEHR**